

XXX.

Die Reise in die Residenz oder Anleitung zur Anlegung einer Insektensammlung.

Von Dr. Leo.

Lieber Vater, sprach einschmeichelnd Karl, ich habe eine große Bitte an dich, die du mir gewiß nicht abschlagen wirst; der Mutter habe ich es auch schon gesagt, und August bittet auch recht schön darum.

Vater Anton, der einen so eben empfangenen Brief durchlas, sah den beschriebenen Bittsteller freundlich an, ergriff seine Hand und sagte: Nun, worin besteht denn die große Bitte, die ich im Voraus zu kennen glaube; gewiß willst du und August nächsten Mittwoch in die Residenz fahren; habe ich es errathen?

Ja, lieber, guter Vater, du hast unsern Wunsch errathen, stimmten die beiden Knaben ein, und du wirst uns dann in die Sammlung führen, worin die vielen großen Thiere, Vögel und Muscheln sind, von welcher du lezt hin mit uns sprachst. Siehe, lieber Vater, gestern blätterten wir in dem schönen Buche, was der Schweizer, Professor Schinz, über Säugethiere, Vögel und Amphibien geschrieben, und da merkten wir denn gar bald, daß unsere Sammlung noch sehr klein ist, und aus lauter deutschen Vögeln besteht, weil dir dein Freund, der Förster, keine anderen liefern kann. Die Mutter sagte uns aber und auch du erzähltest uns unlängst, daß der Fürst in seiner Residenz viele Säle, mit den herrlichsten Naturalien angefüllt, besitze. Wie viel prächtiger müssen dort die lieben Colibri und Paradiesvögel in ihren schillernden Farben aussehen, als auf der schwarzen Abbildung.

Hierin stimme ich euch bei, meine lieben Kinder, sprach der Vater; und da ihr mit eurem Wunsche meinem Vorhaben